

Wildnis Bahn

Eidechsen, Wildpferde und Co. – der Arten- und Naturschutz bei der DB

Das ist grün.

Klima schützen.
Umwelt schonen.
Deutsche Bahn.



Beim Bau und Betrieb von Bahnanlagen versucht die DB, Eingriffe in die Natur zu vermeiden. Ist dies nicht möglich, schafft sie einen Ausgleich oder lässt neue Lebensräume an anderer Stelle entstehen. Bis heute hat die DB insgesamt über 18.000 Maßnahmen im Natur- und Artenschutz umgesetzt. Einige Beispiele:



1 Kreuzkröten in Hamburg

Auf ehemaligem Bahngelände hat die DB Ersatzgewässer angelegt, die das Einwandern von Erdkröten in Baustellen verhindern. Dafür wurden wandernde Amphibien mit Eimern gefangen und in den neuen Teich umgesiedelt, damit sie dort ablaichen.

2 Fledermäuse in Ducherow

In Ducherow hat die DB eine alte Ziegelei zu einem neuen Heim für Fledermäuse umgebaut. Rund 1000 Tiere von sieben Arten haben dort ein neues Zuhause gefunden – unter ihnen auch die gesetzlich geschützte Mopsfledermaus.

3 Waldameisen am Karower Kreuz

Beim Bau der Eisenbahnbrücke hat die DB ein Haufen der stark gefährdeten Waldameise umgesiedelt und somit vor Bauarbeiten in Sicherheit gebracht.

4 Kraniche bei Stendal

Auf einer ca. 6,5 Hektar großen Landwirtschaftsbranche hat die DB Brut- und Nahrungsräume für Kraniche, Ringelnattern und Haubentaucher geschaffen.

5 Fischotter in Brandenburg

Beim Bau der Eisenbahnüberführung über die Nuthe wurden mehrere Pfade unter Brücken angelegt, die es den dort lebenden Fischotter ermöglichen, sicher auf die andere Seite der Schienen zu gelangen. Ohne diese Otterberme würden sie den lebensgefährlichen Weg über die Gleise wählen.

6 Schafe im Unstruttal

600 Schafe pflegen im Dienste der DB wertvolle Biotope. Indem sie zum Beispiel nur bestimmte Pflanzenarten fressen, schaffen sie Platz für seltene Orchideen und Raum für viele andere Tier- und Pflanzenarten.

7 Zauneidechsen in Köln

Rund 150 geschützten Zauneidechsen hat die DB auf einer 17.000 m² großen Fläche in Köln-Zollstock ein neues Zuhause in Wällen aus Sand, Lehm und Reisig gegeben.

8 Burenziegen im Oberen Mittelrheintal

Durch ihren bodenschonenden Tritt, ihre außerordentliche Kletterfähigkeit und ihre Wendigkeit im unwegsamen Gelände hält die Burenziege im Oberen Mittelrheintal eine unerwünschte Vegetation kurz.

9 Urwildpferde in Hanau und bei Aschaffenburg

Seltene Przewalski-Pferde helfen bei der Landschaftspflege. Sie halten insgesamt 158 Hektar Fläche frei und erhalten so den Lebensraum vieler verschiedener Tier- und Pflanzenarten. Das Projekt in Hanau wurde von der UN-Dekade für biologische Vielfalt prämiert.

10 Wanderfalken auf DB Brücken

Zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern hat die DB Nisthilfen an Brückenpfeilern angebracht, die von den streng geschützten Wanderfalken bezogen wurden.

11 Flutmulden am Main

Beim Bau der neuen Strecke Erfurt-Nürnberg (VDE8) wurden am Main Flutmulden geschaffen und mit Heudrusch-Ansaaten begrünt. Im Vergleich zu gängigen Rasensaadmischungen entsteht so schnell ein ökologisch hochwertiges Biotop, das den Erosionsschutz stärkt und hohe Pegelstände optimal verteilt.

12 Apollofalter im Schwarzwald

Ein in den 30er Jahren gebauter Bahndamm im Schwarzwald ist eines der letzten besiedelten Habitate des Apollofalters. Durch gezielte Rückschnittmaßnahmen am Moos hat die DB es ermöglicht, dass sich die kleine Population vermehrt und somit die Art erhalten bleibt.